Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **10 (1927)**

Heft 21

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dahinsinken wie das Gras, das von der Sense deiner Gerechtigkeit berührt wird.

Mögen ihre Frauen und ihr Land unfruchtbar werden, mögen ihre Kinder betteln gehen und ihre Töchter der Schändung anheimfallen. Mögen ihre Kugeln und Geschosse ins Gras fallen wie die Lämmchen und mögen die Unsrigen aus ihnen wie die Tiger das Herz und Blut herausreissen und mögen sie endlich erblinden. Unsere Seele ist dieselbe wie vor tausend Jahren; sie hasst den Feind und verzeiht ihm nie.«

Randbemerkungen dazu sind wohl überflüssig.

Vermischtes.

Schreckenstat aus religiösem Wahnsinn. Ein neuer Fall wird aus Frankreich gemeldet. In Anneau tötete ein polnischer Fabrikarbeiter seine beiden Kinder mit Hammerschlägen, während seine Frau lungenkrank im Spital lag. Bei der Aufnahme des Tatbestandes im Hause des Mörders fand man auf dem Tische eine polnische Bibel, von der Seite 21 aufgeschlagen war. Ein Vers war unterstrichen. Wie es sich später herausstellte, war es folgender Text aus dem Alten Testament: »Wenn ein Familienvater — sagt Abraham — seine Frau krank und seine Kinder unglücklich sieht, so soll er sie töten.«

Dieser grausame Vers hatte sich im krankhaft überspannten Gemüt des Mannes, der anscheinend viel in der Bibel gelesen hatte, eingenistet und ihm den Anstoss zu seiner blutigen Tat gegeben.

Allah gibt auch nicht mehr acht auf seine Gotteshäuser. So liess er jüngst in Rom den Gebetsturm einer Moschee vom Blitz treffen und zusammenstürzen.

Zu späte Erkenntnis. Eine Konferenz von Vertretern mehrerer Indianerstämme in Montreal (Kanada) beschloss, das Christentum wieder aufzugeben. Der Gott der Weissen habe ihnen nur Unglück gebracht. Man habe ihnen ihre Freiheiten, ihre Rechte und ihr Leben genommen und ihnen dafür nichts gelassen. Die Indianer würden jetzt wieder zu ihrem alten Manitu-Kult zurückkehren. Sie werden allerdings die Entdeckung machen, dass auch ihr alter Manitu — tot ist.

Ein wertvolles Geständnis. In »Jungschar« (Novembernummer, S. 252), dem Organ des Christlichen Vereins junger Männer (C. V. J. M., welche Initialen der Witz in »christlich verblendete junge Männer« umgedeutet hat), finden wir folgende interessante Stelle:

»Das Bild des Lebens Jesu, das auf den folgenden Seiten ausgeführt wird, gründet sich auf die vier Evangelien, welche die einzigen geschichtlichen Quellen darstellen.«

Sollten da die denkenden Leser unter den Jungen nicht von selbst stutzig werden: einzige — »geschichtliche« (?) — Quelle! Dann beginnt die Götterdämmerung in ihren eigenen Reihen. St.

Referenten für die F. V. S.

Da sich leider ergeben hat, dass nicht alle Gesinnungsfreunde, die sich auf die Referentenliste haben aufnehmen lassen, sich den Ortsgruppen zur Verfügung stellen, erwachsen diesen in der Durchführung des Winterprogramms erhebliche Schwierigkeiten.

Wir gelangen daher an die Gesinnungsfreunde in und ausserhalb der Freigeistigen Vereinigung, die uns mit einem Vortrag dienen könnten, mit der Bitte, uns in dieser Beziehung im Interesse der freigeistigen Bewegung zu unterstützen.

Anmeldungen unter Angabe des Themas und der Bedingungen an einen der Ortsgruppen-Präsidenten (siehe Adressen auf S. 167 d. Nr.) zuhanden des Hauptvorstandes oder an diesen selber.

Der Hauptvorstand.

Ortsgruppen.

Bern. Montag den 21. November, 20 Uhr, im grossen Saale des Hotel Ratskeller: Oeffentlicher Vortrag von Herrn Dr. med. F. Limacher, Bern, über das Thema: »Biologie des Sterbens«. Eintritt frei. Gäste willkommen.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass es recht unbequem ist, an das »Sterben« zu denken, und dass die überwiegende Grosszahl der Menschen dies daher nicht gerne tut. Wenn aber die Blätter fallen, die Natur in den Herbst einzieht und zu sterben beginnt, bis der Winter, der Tod, seinen Einzug hält, so ist dies wohl auch die gegebene Zeit, unter Freidenkern über diese Naturnotwendigkeit zu sprechen. Und dies um so mehr, als die kluge Geistlichkeit sich schon seit bald 2000 Jahren dieses ganz natürlichen Ereignisses bemächtigt hat, um für sich selber daraus Kapital zu schlagen. Da ist für sie der Moment gekommen, die physisch geschwächten Menschen mit der Furcht vor dem imaginären Jenseits zu quälen und diesen natürlichen Prozess zu Spekulationszwecken auszubeuten. Daher ist es ganz am Platz, dass man in Freidenkerkreisen dieses Thema einmal behandelt und darauf hinweist, wie unwahr die Geistlichkeit handelt und wie gut und vorsorglich dagegen die Natur und ihre Gesetze arbeiten. Der Vorstand.

Zürich. Oeffentlicher Vortrag Dienstag den 22. November, 20⅓ Uhr, im grossen Saal des »Du Pont«. Gesinnungsfreund Dr. Ernst Haenssler spricht über: »Der Kampf um die moderne Theologie«. Gesinnungsfreunde, kommet recht zahlreich mit Familienangehörigen und Bekannten zu diesem Vortrage, der für uns nach dem Vortrage von Prof. Drews ganz besonders aktuell ist.

An die Deckung der Unkosten müssen wir wieder ein Eintrittsgeld von 50 Rp. erheben. Mit Freidenkergruss! Der Vorstand.

— Freie Zusammenkünfte jeden Samstag von 20¼ Uhr an im »Münsterhof«, I. Stock. Um 20 Uhr jeweils kurze Gesangsprobe. Bitte mitmachen! Einstimmige freigeistige Lieder werden eingeübt.

Darbietungen im November:

Samstag den 19. November: »Grundgedanken der Universalität und der Pädagogik«. Vortrag von Carl Conrad Wild aus St. Gallen. Lokal: »Münsterhof«.

Da wir für diesen Abend einen auswärtigen Referenten bestellt haben, bitten wir die Gesinnungsfreunde, an diesem Abend besonders zahlreich zu erscheinen. Das Thema deutet auf die Behandlung grundlegender Lebensanschauungsprobleme hin, und der Referent, ein freigeistiger Schriftsteller, bürgt für eine tiefgründige Behandlung.

Samstag den 26. November: »Wie stellt sich der Freidenker zum Film?« Vortrag von G. Stoll.

Propaganda-Exemplare des „Freidenker"

sind gratis zu beziehen bei den Präsidenten der Ortsgruppen. sowie bei der Geschäftsstelle der F. V., Postfach Basel 5.

Adressen:

Präsident der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: C. Flubacher, Postfach 31, Basel 13.
Präsident der Ortsgruppe Basel der F. V. S.: C. Flubacher, Postfach 31, Basel 13.
Präsident der Ortsgruppe Bern: W. Schiess, Transitfach 541.
Präsident der Ortsgruppe Luzern: J. Wanner, Mythenstr. 9, Luzern.
Präsident der Ortsgruppe Olten: Jakob Huber, Paul Brandstr. 14, Olten.
Präsident der Ortsgruppe Zürich: E. Brauchlin, Hegibachstrasse 42, Zürich 7.
Postchecknummer der Ortsgruppe Zürich: VIII 7922.

Redaktionsschluss für Nr. 22: Mittwoch den 23. November.

Möbelschreinerei u. Reparaturwerkstatt
sowie Aufpolieren von Möbeln und Klavieren
H. Baum, Bern
Wyttenbachstrasse 26
Werkstatt: Kyburgstr. 6
Mitglied der O. G. Bern

Unsere Vereinslokale

ZÜRICH
HOTEL
Stadthof
In der Nähe des Hauptbahnhofes
Absteigequartier für FREIDENKER

BERN
HOTEL-RESTAURANT und Gesellschafts-Haus
Ratskeller
Gerechtigkeitsgasse 81
empfiehlt sich bestens

BASEL
HOTEL
Bauera.Rh.
Inhaber A. Leubin
12 Blumenrain 12
Tramhaltestelle Schifflände
empfiehlt sich bestens

Erstklass. Motorräder
Velos
W. MÜNGER
BERN
Belpstr. 47
Reparaturen
Autogen. Schweißanlage

Laufenburg
Gasthof u. Weinstube
zum Meerfräulein
bei der Rheinbrücke. Vorzügliche Küche, reelle Weine.
Hermann Probst, Besitzer.

Restaurant Münsterhof, Zürich 1
mit Versammlungslokal der Freidenker
empfiehlt sich höflichst Jacques Keller

Modes Hutfabrikation
Damen- u. Töchterhüte aller Art - ZÜRICH 4, Werdstrasse 4 (Sihlbrücke)
K. Tischler

Edelstrebender Intellektueller, (Künstler, Kunsthandwerker u. Literat) mit idealen kulturellen u. ethischen Interessen, 38 J. alt, Schweiz.,
sucht eheliche Verbindung
anzubahnen mit grosszügig denkender, freigeistiger Dame, sympathisch von Figur und Charakter. Gefl. Off. u. Chif. X. Y. 1848 a. d. Exp. d. Freidenker, Bern, Tscharnerstr. 14a